



# Das Hessische Krebsregister zieht ins Mertonviertel

## Neue Adresse seit Dezember 2019: Lurgiallee 10 in Frankfurt am Main

Die drei Registerteile des Hessischen Krebsregisters sind seit Anfang Dezember in neuen Räumlichkeiten unter einem Dach vereint. Während die Landesauswertungs- und Abrechnungsstelle schon am 2. Dezember 2019 den neuen Standort bezogen haben, nahm eine Woche später, am 9. Dezember 2019, die Vertrauensstelle ihre Arbeit in den neuen Räumen auf.

### Hessischer Standort der klinisch-epidemiologischen Krebsregistrierung

Die Vertrauensstelle ist seit Beginn der epidemiologischen Krebsregistrierung in Hessen Anfang der 2000er-Jahre etabliert und war bislang im Frankfurter Stadtteil Hausen angesiedelt. Mit Inkrafttreten des Krebsfrüherkennungs- und -registrierungsgesetzes (KFRG) im Jahr 2013 und der Novellierung des Hessischen Krebsregistrierungsgesetzes (HKRG) 2014 erfolgten der Umbau und die Weiterentwicklung hin zu einem klinisch-epidemiologischen Krebsregister. Die daraus resultierenden umfangreiche-

ren Aufgaben mit dazugehörigem Personalausbau erforderten auch eine räumliche Veränderung.

Zudem sollte die räumliche Distanz zwischen den drei Registerteilen – die Landesauswertungs- und Abrechnungsstelle befanden sich bis zu dem Umzug am Nordwestzentrum in Frankfurt am Main – minimiert werden. Passende Räumlichkeiten hierfür wurden in Frankfurts Mertonviertel gefunden.

**Neue Adresse  
des Hessischen Krebsregisters  
ab 9. Dezember:  
Lurgiallee 10  
60439 Frankfurt am Main**

Das Hessische Krebsregister ist somit unter einem Dach vereint und wird die Möglichkeiten, die der neue Standort zur Durchführung von Veranstaltungen bietet, nutzen. In den großen Besprechungsräumen sollen zukünftig vermehrt Informationsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte oder Schulungen für Tumordokumentierende stattfinden. Ziel ist es, eine Anlaufstelle für Interessierte zu bieten und den Austausch mit dem Hessischen Krebsregister zu fördern.



Blick auf das neue Gebäude.

Informationen, die Wegbeschreibung zum neuen Standort und Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Umzug finden Sie auf der Website des Hessischen Krebsregisters: [www.hessisches-krebsregister.de](http://www.hessisches-krebsregister.de)

Informationen, die Wegbeschreibung zum neuen Standort und Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Umzug finden Sie auf der Website des Hessischen Krebsregisters: [www.hessisches-krebsregister.de](http://www.hessisches-krebsregister.de)

**Dr. med. Corinne Kasan**

Vertrauensstelle

des Hessischen Krebsregisters

Fon: 069 5660876-0

E-Mail: [info@hessisches-krebsregister.de](mailto:info@hessisches-krebsregister.de)

## Leserbriefe

Leserbrief zur Leserschrift „Hausärztlich tätige Internisten nicht vergessen“ von Dr. med. Björn Müller, HÄBL 12/2019, S. 718

# Ausgrenzung der hausärztlichen Internisten

Ich kann dem Leserbrief von Dr. med. Björn Müller nur zustimmen. Ich empfinde die momentane Regelung der Förderung von Weiterbildungsassistenten als skandalöse Ausgrenzung der hausärztlichen Internisten. Ich sehe nach 20-jähriger Hausarztztätigkeit jedenfalls keinen Grund von mangelnder Befähigung meinerseits, da alle in der Weiterbildungsordnung genannten Anforderungen von mir seit Jahr(zehnt)en täglich mit Erfolg erfüllt werden. Dies wird in der Antwort von Prof. Baum und Kollegin Buchalik auch nicht in Zweifel gestellt, glasklar kann man lesen: Man braucht uns hausärztliche In-

ternisten nicht! Warum den Förderungskuchen mit den Internisten teilen? Hier geht es um Berufspolitik!

Sollte die WBO in diesem Sinne beschlossen werden, kann der Hausärzteverband und die DGAM nicht mehr die Heimat der hausärztlichen Internisten sein! Es ist zu überlegen, ob man bewusst diesen Keil in die hausärztliche Grundversorger treibt. Dies bedeutet eine deutliche Schwächung, immerhin sind es 30 %, die damit mehr oder weniger ausgegrenzt werden.

**Dr. med. Joachim Schnell**

Internist, Wehrheim

## Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Die Beiträge im Hessischen Ärzteblatt sollen zur Diskussion anregen. Deshalb freut sich die Redaktion über Leserbriefe, Vorschläge, Lob oder Kritik. Grundsätzlich behält sich die Redaktion Kürzungen jedoch vor. E-Mails richten Sie bitte an: [haebl@laekh.de](mailto:haebl@laekh.de); Briefe an das Hessische Ärzteblatt, Hanauer Landstraße 152, 60314 Frankfurt/Main.



Foto: Werner Hilpert – Fotolia.com